



Projektbericht

(AZ. 28866-43/2)

KLIMAktiv (KLIMAKtion)

Klimafreundliche Jugendarbeit in Niedersachsen

Antragssteller:

JANUN e.V.
Goebenstr. 3 a
30161 Hannover
Tel: 0511-3940415
Email: info@janun.de

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung.....	3
2. Anlass und Zielsetzung.....	4
2.1 Die Kooperationspartner.....	4
2.2 Ziele des Projekts.....	5
3. Arbeitsschritte und Methoden.....	6
3.1 Projektbeirat.....	6
3.2 Projektteam.....	7
3.3 Evaluation.....	7
3.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	8
3.5 Entwickelte Angebote.....	10
3.6 Fotowettbewerb KlimaTisch.....	12
3.7 Teamendenpool und Klimabotschafter*innen.....	12
3.8 Durchführungen bei den Verbänden.....	14
3.9 Veranstaltungen und KLIMAKtion!-Kongress.....	14
3.10 Aktionssets.....	16
3.11 Projektdokumentation Methodenhandbuch.....	16
4. Ergebnisse.....	16
5. Fazit.....	19
Anhang.....	21

1. Kurzfassung

Das Projekt „*KLIMAction* – Klimafreundliche Jugendarbeit in Niedersachsen“ wurde 2012 von JANUN e.V. und Landesjugendring Niedersachsen e.V. (LJR) initiiert. Aufbauend auf den Erfahrungen mit der Plattform neXtklima des LJR, in der mehrere Jugendverbände verbandsübergreifend zum Thema Klima gearbeitet hatten, wurde das Projekt geplant. Begleitet von einem Beirat aus mehreren Verbänden und der Geschäftsstelle des LJR wurden verschiedene Angebote entwickelt, um für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren und Anreize für die Jugendverbandsarbeit zu geben.

Als erstes wurde gemeinsam mit der externen Evaluatorin ein Fragebogen erstellt, um herauszufinden, wie die Verbände in Sachen Klimaschutz aufgestellt sind und welche Bedarfe sie haben. Dieser Fragebogen wurde von den Vertreter_innen der Verbände im Hauptausschuss des LJR beantwortet. Ergebnis war bei vielen Verbänden ein Interesse für das Thema, außerdem wurden Anknüpfungspunkte für eine mögliche Zusammenarbeit deutlich.

Das entwickelte Angebot umfasste u.a. verschiedene Methoden für Workshops, Klima-Stadtführungen, eine GPS-Bildungsrouten und die Bildungsaktivität Solar City.

Beworben wurde das Angebot über einen Teaser-Film, Flyer, Plakate, die LJR-Zeitschrift „korrespondenz“ und verschiedene Online-Kanäle und Medien wie nextklima.de und Facebook. Außerdem stellte der Projektkoordinator das Projekt bei verschiedenen Veranstaltungen des LJR und einzelner Verbände vor. Mitte 2013 musste das Projekt aus rechtlichen Gründen von *KLIMaktiv* in *KLIMAction* umbenannt werden, was eine Änderung des Logo und der bereits gedruckten Materialien nach sich zog.

Im März 2013 begannen die Aktivitäten bei den Verbänden und es fand die erste Teamendenschulung statt. Gut in Anspruch genommen wurden vor allem die Workshop-Angebote und die mobile GPS-Bildungsrouten. Auch Solar-City fand einige Male statt, wurde jedoch aufgrund mangelnder Flexibilität in Absprache mit dem Beirat in der Folge weniger prominent beworben. Eine stationäre GPS-Bildungsrouten wurde beim Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck angelegt. Eine weitere Kooperation gab es mit der Jugendfeuerwehr. Gemeinsam wurde eine Solarpumpe gebaut, die die Kraft der Sonne spielerisch erfahrbar macht, und auf verschiedenen Veranstaltungen zum Einsatz kam. Eine zweite Teamendenschulung fand im November statt.

In 2014 konnte sich *KLIMAction* auf mehreren FSJ-Seminaren des DRK einbringen. Ab Ostern gab es den KlimaTisch-Fotowettbewerb unter der Schirmherrschaft Stefan Wenzels, bei dem Fotos von klimabewusster Verpflegung bei Veranstaltungen eingesandt und Preise gewonnen werden konnten. Im Mai fand eine dritte Teamendenschulung statt, so dass sich der Teamendenpool auf über 40 vergrößerte. Außerdem fand ein Vernetzungstreffen und eine weitere Teamendenschulung statt. Highlights waren der *KLIMAction!*-Kongress, zu dem über 70 Jugendliche inkl. Aktiver aus Großbritannien kamen und die Abschlussfeier inkl. KlimaTisch-Preisverleihung auf einem Solarboot auf dem Maschsee mit vielen Beteiligten aus dem Projekt.

Gegen Ende des Projekts wurde wieder ein Fragebogen an die Vertreter_innen des Hauptausschusses ausgegeben. Einige der Fragen waren bereits im ersten Fragebogen enthalten, so

dass ein Vergleich angestellt werden konnte. Im Ergebnis hat die Bedeutung von Klimaschutz bei den Verbänden im Projektzeitraum leicht zugenommen. Auch die Teilnehmenden attestierten *KLIMAction*, Klimaschutz verständlich und interessant aufbereitet zu haben und hatten mehrheitlich Spaß an den Angeboten. Anregungen für den Alltag und ihren Jugendverband konnten viele mitnehmen.

Insgesamt hat *KLIMAction* Untergliederungen und Verbände aus 11 der 19 LJR-Dachverbände erreicht.

2. Anlass und Zielsetzung

2.1 Die Kooperationspartner

JANUN e.V.

Die JugendAktion Natur- und Umweltschutz Niedersachsen, vereinfacht Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen genannt, ist der Zusammenschluss der niedersächsischen Jugendumweltverbände und -gruppen, allen voran der Gründungsmitglieder BUNDjugend, Naturschutzjugend und des Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung. Zudem organisieren sich im Netzwerk zahlreiche Mitglieder und Projektgruppen, die sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen stark machen. JANUN ist besonders durch den sehr hohen Grad an Offenheit und Partizipationsmöglichkeiten charakterisiert und entwickelt und führt attraktive Bildungsangebote nicht nur für Jugendliche, sondern vor allem auch mit Jugendlichen durch. JANUN veranstaltet zahlreiche Seminare und Projekte zu Themen aus den Bereichen Natur, Umwelt und Eine Welt, aber auch internationale Jugendbegegnungen, Freizeiten und vieles mehr. In den letzten Jahren hat JANUN e.V. zahlreiche Umweltbildungsprojekte erfolgreich durchgeführt und kann auf langjährige Erfahrungen im Projektmanagement im Jugendbildungsbereich zurückgreifen. Auch mit dem Thema Klimaschutz bestehen viele Vorerfahrungen. Mit dem Projekt „Klimaretter.in“, das in den Jahren 2007/2008 eine Klima-Ausstellung an niedersächsische Schulen brachte und Aktionsmöglichkeiten für Jugendliche zum Thema entwickelte, bestehen inhaltliche Vorerfahrungen, auf die konkret aufgebaut werden kann. Zudem beteiligt sich JANUN bei der Entsendung von Ehrenamtlichen als Delegierte zu Klimakonferenzen (Bonn) und beschäftigt sich intensiv mit dem Themenfeldern Klima und Ernährung (Tierrechts AK), Klima und Energie (Kohlekraftwerke) sowie Klima und Konsum (KonsuMensch, KonsumGlobal).

Der Landesjugendring Niedersachsen e.V.

Der Landesjugendring Niedersachsen e.V. (LJR) ist als Arbeitsgemeinschaft von 19 landesweit aktiven Jugendorganisationen, in denen sich über 80 eigenständige Jugendverbände mit rund 500.000 Mitgliedern organisieren und deren Aktivitäten eine breite Zielgruppe von ca. 70 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen erreichen, ideal positioniert, um ein Projekt mit landesweiter Wirkung innerhalb seiner Mitgliedsverbände zu organisieren. Seine Vielfalt zeigt der Landesjugendring Niedersachsen e.V. vor allem durch die Aktivitäten seiner Mitgliedsverbände. Diese stellen sich in ganz unterschiedlichen Formen dar: Projektarbeit, offene Formen der

Beteiligung oder Angebote für bestimmte Zielgruppen sind ein fester Bestandteil moderner Jugendverbandsarbeit. Jeder Jugendverband hat ein eigenes Gesicht, ist anderes gewachsen und steht für spezielle Werte. Die Bandbreite reicht von konfessionellen Verbänden (z.B. Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Niedersachsen, Bund der Deutschen Katholischen Jugend) über die „Helfenden“ (z.B. Jugendrotkreuz, Jugendfeuerwehr) und die naturnahen Verbände (u.a. Naturfreundejugend, JANUN) bis zu Pfadfinder_innenverbänden, den Falken, der Landjugend oder der DGB-Jugend³. Diese Vielfalt ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich bei ihrer Suche nach Orientierung den Gruppen zuzuwenden, die ihre Interessen ernst nehmen und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Alle Angebote von Jugendverbänden bieten Freiräume, die von Kindern und Jugendlichen nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen ausgefüllt werden können und finden auf freiwilliger Basis statt. Das gemeinsame Dach des LJR bietet u.a. auch die Möglichkeit des Austauschs der Verbände untereinander und die Nutzung sich ergebender Synergieeffekte, die ein gemeinsames, verbandsübergreifendes Projekt mit sich bringt, welches zentral über den Landesjugendring Niedersachsen e.V. koordiniert wird.

2.2 Ziele des Projekts

Ogleich die Klimaerwärmung in den letzten Jahren ein großes Thema in den Medien und der Gesellschaft war, ist das Umweltbewusstsein bei einem Großteil der deutschen Jugendlichen nur mäßig ausgeprägt.¹ Auch in den niedersächsischen Jugendverbänden, also den Trägern der außerschulischen Jugendarbeit, fand eine Beschäftigung mit dem Thema Klima nur exemplarisch bzw. auf der verbandsübergreifenden Ebene des Landesjugendrings statt.

Beide Aspekte, das geringe Umweltbewusstsein der Jugendlichen und das Handlungsinteresse der Jugendverbände, bildeten die Basis für das Kooperationsprojekt *KLIMAction*. *KLIMAction* sollte spezifische Möglichkeiten der Umweltbildung im Bereich Klima und Klimaschutz für die verschiedenen Verbände erarbeiten und anbieten. So wird in bestehende und entstehende Netzwerke der Jugendarbeit hineingewirkt, welche unterschiedlichste Jugendverbände von der Jugendfeuerwehr über das Jugendrotkreuz, die evangelische und katholische Jugend bis zur DLRG- und DGB-Jugend umfassen. Gleichzeitig werden die einzelnen Bausteine des *KLIMAction*-Konzepts an unterschiedlichen Stellen der Jugendarbeit ansetzen und so nachhaltig wirken.

Die Jugendlichen werden mit bewusst niedrigschwelligen, spaß-orientierten Aktionen an das Thema Klima und Klimaschutz herangeführt. Zusätzlich wird das Thema weiter institutionell verankert. Neben Handlungsanleitungen für die Jugendarbeit wird ein Klimamodul für die Jugendgruppenleiter_innenausbildung ausgearbeitet und individuell integriert. *KLIMAction* versteht sich als niedersachsenweite Plattform, die den unterschiedlichen Jugendverbänden Module an die Hand gibt, um ihre Verbandsarbeit klimafreundlicher zu gestalten und die Möglichkeit eröffnet das Thema Klima und Klimaschutz in ihrem Verband individuell zu verankern. *KLIMAction* wird dazu beitragen, nicht nur mehr Jugendliche für die Themen Klima und Klimaschutz zu sensibilisieren,

¹ So sehen Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren im Bereich des Umweltschutzes wenig gesell. Handlungsbedarf und das Umweltbewusstsein stagniert im Vergleich zu 2002 auf einem vergleichsweise niedrigem Niveau. (vgl. 15. Shell Studie 2006, S.120 und 177) Auch eine Zeitreihenstudie (1980-2007) des Geographischen Seminars der Universität Bielefeld bestätigt diesen Trend. (vgl. Braun: „Wandel des Umweltbewusstseins Jugendlicher“ in: deutsche jugend, 57. jg. 209, H.11 S.463-470)

sondern auch im Sinne einer handlungsleitenden Bildung für nachhaltige Entwicklung individuelle Handlungsoptionen aufzuzeigen sowie aktiv umzusetzen. Das Projekt greift bestehende Module der Umweltbildung auf und integriert sämtliche Bausteine in eine jugendgerechte Medienlandschaft. Eine prozessbegleitende Evaluation kontrolliert das Maßnahme-Wirkungs-Verhältnis sowie die Zielerreichung.

Das Projekt verfolgte folgende Ziele:

- Entwickeln von lebensweltbezogenen Anknüpfungspunkten zur Auseinandersetzung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Hintergründen mit dem Themenbereich „Klima und eigene Verantwortung“,
- klimafreundliche Handlungsoptionen für die Jugendarbeit und den persönlichen Alltag Jugendlicher aufzeigen,
- neue Betätigungs-, Lern- und Erfahrungsfelder für Jugendverbände anbieten, mit denen sie das Thema Klima in ihrem Verband verankern können,
- Vernetzung von Angeboten unterschiedlicher Träger der Jugendarbeit, Entwickeln eines Klima-Bausteins für Jugendleiter_innen-Schulungen, sowie Methoden für die Implementierung der Thematik als durchgängiges Prinzip, Verbandsübergreifende Aktivitäten anregen, um Austausch und Vernetzung zu fördern,
- Entwicklung von Arbeitsmaterialien, die speziell für Jugendarbeit (u.a. Jugendgruppen) geeignet sind.

3. Arbeitsschritte und Methoden

3.1 Projektbeirat

Der Beirat hatte die Aufgabe, das Projekt konzeptionell zu beraten, zu steuern, und ggf. zu korrigieren. Dabei hat er sich als fruchtbare Feedback-Instanz und direkter Draht zu den in ihm vertretenen Verbänden verdient gemacht. Der 3-monatige Turnus, der Austausch untereinander sowie der direkte Kontakt in die Verbände hat sich bewährt. Im Projektzeitraum trat der Beirat zu acht Treffen zusammen.

Es kann festgehalten werden, dass die im Projektbeirat vertretenen Verbände sowohl konzeptionell fördernd auf das Projekt einwirkten, als auch dass ihre mitarbeitenden Vertreter_innen als Multiplikator_innen wirkten, die sehr nah am Projekt waren und die Verbreitung der Projektangebote stark förderten.

Die kritische Reflexion von Methoden und die Vorbereitung des Wettbewerbs KlimaTisch (s.u.) fand im Beirat statt, außerdem wurde er in die Evaluation eingebunden (s.u.).

Der Beirat bestand aus der Projektkoordination sowie sieben Vertreter_innen von:

Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (JANUN),

Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Nds. (aejn)

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) bzw. Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände (RdP)

Naturfreundejugend (NFJ)

Jugendrotkreuz (JRK)

Geschäftsstelle des Landesjugendrings (LJR)

3.2 Projektteam

Das ehrenamtliche Projektteam war einiger Fluktuation ausgesetzt. Daher brachte es sich weniger kontinuierlich an der Planung des Gesamtprojekts ein als punktuell an verschiedenen konkreten Aufgaben. So arbeitete es hauptsächlich gemeinsam mit der Projektkoordination an der Erarbeitung und Überarbeitung der Methoden und Materialien. Hier ist insbesondere die GPS-Bildungsrouten zu nennen, sowie die Überarbeitung der Solar City-Methode (zu den Methoden mehr unter entwickelte Angebote).

Die Aktiven des Projektteams rekrutierten sich vorwiegend aus dem Teamendenpool. Daher lag der Arbeitsschwerpunkt eher bei der Konzeptionalisierung von Inhalten und Methoden und weniger in der Gesamtplanung des Projekts.

Auch bildete das Projektteam einen Teil des Orga-Teams des *KLIMAction!*-Kongresses.

3.3 Evaluation

Zu Beginn des Projekts wurde mit der Evaluatorin Eva Siekierski ein Fragebogen entworfen. Ziel der Befragung war es, zu untersuchen, welche Themen bzw. welche Angebote von *KLIMAction* für die Jugendverbände interessant sein könnten: Wie können die Jugendverbände in ihrer Unterschiedlichkeit das Thema Klima integrieren? Auch ging es darum, die Rahmenbedingungen zu erfassen, um die Integration von *KLIMAction* in die Verbände darauf auszurichten. Gesendet wurden die Fragebögen an die Vertreter_innen im Hauptausschuss des LJR. Von 25 möglichen Fragebögen gab es einen guten Rücklauf von 18 Bögen. Neben den hilfreichen Informationen über die Strukturen und Bedürfnisse der Verbände wurde deutlich, dass die meisten Verbände auch ein Interesse am Thema Klimaschutz haben, auch wenn es nicht ihr Schwerpunktthema ist. Verschiedene Anknüpfungspunkte und Kooperationsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Darüber hinaus kann der Fragebogen auch als gelungene Öffentlichkeitsarbeit gewertet werden, weil die Vertreter_innen der Verbände so angehalten waren, sich mit dem Projekt und dem Thema Klimaschutz auseinanderzusetzen.

Gegen Ende des Projekts wurde ein Fragebogen mit teilweise identischen Fragen an die Verbände gegeben, um Veränderungen feststellen zu können. Außerdem gab es noch einen Fragebogen an die Teilnehmenden. Die Resultate finden sich im Kapitel „Ergebnisse“.

Im Februar 2014 fand zudem ein Weiterentwicklungsworkshop statt, dessen Ziel es war, von allen

auf verschiedenen Ebenen am Projekt Beteiligten qualifiziertes Feedback zu bekommen und weitere Ideen zu sammeln. Anwesend waren ehrenamtliches Projektteam, Projektkoordination, Geschäftsstelle des LJR, JANUN, Projektbeirat, Teamende. Eine Teilnehmerin war leider aufgrund von Krankheit verhindert, sonst wären alle Ebenen vertreten gewesen. Die Ergebnisse des Workshops waren sehr fruchtbar. So wurde z.B. den Angeboten attestiert „lebendig, vielfältig und jugendorientiert“ zu sein, die Arbeit zwischen Beirat, LJR und Projektkoordination gelobt und eine Stärkung des Themas Klima im LJR festgestellt. Kritik gab es allerdings an der Methode Solar City, was mit einer zu engen Zielgruppe (12-15 Jahre), sowie dem hohen Absprache- und Organisationsaufwand (Inszenierung vor Ort) begründet wurde.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Das Projekt wurde bei verschiedenen Veranstaltungen des Landesjugendringes durch die Projektkoordination persönlich vorgestellt, um Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten zu bewerben und Feedback einzuholen. So wurden unter anderem beim Bildungsreferent_innentreffen, mehreren Hauptausschusssitzungen, und der Vollversammlung viele persönliche Kontakte geknüpft, die sich im weiteren Projektverlauf als sehr hilfreich erwiesen.

Als besonders fruchtbar haben sich die Besuche der Projektkoordination bei der Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aejn) sowie der Landesversammlung des Jugendrotkreuzes erwiesen. Durch die persönliche Vorstellung des Projektes sowie einiger Methoden konnten Kontakte geknüpft werden und es gab diverse Einladungen an *KLIMAction* seitens der aejn-Mitgliedsverbände.

Digitale Öffentlichkeitsarbeit

Online fand eine Einbindung in die Website „nextklima.de“ statt und es wurde ein Facebook-Auftritt entwickelt, auf dem Veranstaltungen beworben und Nachrichten über aktuelle klimapolitische Geschehnisse geteilt wurden: <http://www.facebook.com/klimaktion>

Der Landesjugendring-Emailverteiler wurde für den Versand von Rundmails zu aktuellen Angeboten genutzt.

Darüber hinaus wurde ein Teaser-Film zu Projektbeginn gedreht. Unter Beteiligung mehrerer Jugendverbände fungierte er als Werbung für das Projekt und wurde bei verschiedenen Veranstaltungen als Einstieg gezeigt. Der Film ist locker und humoristisch gehalten und zeigt an verschiedenen Beispielen aus den jeweiligen Verbänden, dass Spaß und Klimaschutz sich nicht ausschließen müssen. Mitgemacht haben:

- die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen (aejn)
- DLRG-Jugend Niedersachsen

- Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG)
- Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen (JANUN)

Der Film ist auch bei YouTube zu sehen:

<http://www.youtube.com/watch?v=g-WjCmISaYk>

Printmaterialien

Zur besseren Erkennbarkeit wurde eine Wortbildmarke / Logo und ein Corporate Design für das Projekt geschaffen, welches vor allem bei den (Print-)Materialien verwendet wurde.

In der „Korrespondenz“, der Zeitschrift des Landesjugendrings, hatte KlimAktiv immer ein bis zwei Seiten um aktuelle Angebote zu bewerben und über durchgeführte Aktionen zu berichten. Die Korrespondenz erscheint 3x jährlich mit einer Auflage von 7000 Exemplaren.

Außerdem wurde ein Flyer professionell erstellt, um auf das Projekt hinzuweisen und die Angebote zu bewerben. Er wurde auf Veranstaltungen ausgelegt und verteilt, sowie an die Verbände versandt.

Ergänzt wurde der Flyer durch ein DIN A2-Plakat, welches auf das Projekt hinweist und ebenfalls an die Verbände verteilt wurde.

Namensänderung

Im März 2013 meldete sich die KlimAktiv gemeinnützige GmbH, dass *KLIMAktiv* ihre Namensrechte verletzen würde. Im folgenden konnte beinahe eine Einigung bzgl. der Verwendung des Namens erzielt werden. Die Verhandlungen scheiterten jedoch letztlich an der für uns notwendigen Verwendung des Namens bei Facebook, so dass eine Umbenennung des Projekts nicht mehr abgewendet werden konnte.

Dieser Prozess kostete Ressourcen und sorgte für einige Verzögerungen aufgrund des ungewissen Ausgangs der Verhandlungen. Letztendlich musste das Logo verändert und der bereits gedruckte Flyer aktualisiert neu gedruckt werden.

BNE-Dekade-Projekt

2014 wurde *KLIMAction* von der deutschen UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Die Preisverleihung fand in den Räumlichkeiten der DBU in Osnabrück statt.

3.5 Entwickelte Angebote

Methoden für Workshops, TemperaTour und Juleica

Im Rahmen des Projekts wurden sowohl neue Bildungsmethoden entwickelt als auch bewährte Methoden aufgegriffen und weiterentwickelt.

So wurde die Klima-Stadtführung TemperaTour – inspiriert von JANUN e.V. Region Hannover - inhaltlich erarbeitet und das Material erstellt. Die verschiedenen Stationen können sowohl als Stadtführung als auch als Module von Workshops genutzt werden. Inhaltlich werden Klima & Wetter, Mobilität & Verkehr, Ernährung, Kleidung und Strom/Energie abgedeckt. Die beiden Methoden zu Mobilität und Ernährung wurden bei vielen Veranstaltungen zur Vorstellung des Projekts durchgeführt.

Zu den Folgen der globalen Erwärmung wurde ein Quiz im Stil von „1, 2 oder 3“ und ein Rollenspiel konzipiert. Bei dem Rollenspiel werden sowohl Verlierer_innen als auch Gewinner_innen des Klimawandels visualisiert und kommen miteinander ins Gespräch.

Vom JANUN weltbewegend-Schulprojekttag wurde das Ressourcenspiel übernommen. Hier werden der unterschiedliche Anteil der Kontinente an den Treibhausgasemissionen, die unterschiedliche Betroffenheit von den Folgen des Klimawandels, und die unterschiedlich hohen Ressourcen für Anpassungsmaßnahmen anschaulich thematisiert. Außerdem wurde die Methode für unterschiedliche Gruppengrößen modifiziert.

Des Weiteren wurde die Methode „Jagd auf die Klimamonster“ für 10-14-jährige entwickelt, bei dem zwei Gruppen gegeneinander schätzen, wie viel Strom unterschiedliche elektrische Geräte verbrauchen. Anschließend messen die Jugendlichen mit Strommessgeräten nach. Wer besser schätzt, gewinnt. Hierfür wurden auch Aufkleber gedruckt, welche an die besonders klimaschädlichen Geräte geklebt werden können – wieder ablösbar, versteht sich.

Alle Methoden wurden in einem umfangreichen Handout für Teamende aufbereitet und ein Teil fand Eingang in das Methodenhandbuch. Diese sind auch geeignet für Juleica-Schulungen.

GPS-Bildungsrouten

Ein weiteres Angebot war die mobile GPS-Bildungsrouten zum Thema Klimawandel/Klimaschutz. Sie verbindet das Naturerlebnis, also die „moderne Schnitzeljagd“ Geocaching mit Bildungselementen zum Thema Klima. Um an die GPS-Koordinate für die nächste Station zu gelangen, müssen unterschiedliche Rätsel und Aufgaben zum Thema gelöst werden. Die besondere Herausforderung hierbei war, die Route mit einem angemessenen Schwierigkeitsgrad zu gestalten, da für die Jugendlichen nichts frustrierender ist, als im Wald umher zu irren, weil man eine Koordinate falsch berechnet hat. Andererseits sollte es auch nicht zu leicht sein.

Die mobile Route wurde so entwickelt, dass sie von den Verbänden ausgeliehen werden kann, da viele Veranstaltungen nicht immer am selben Ort stattfinden.

Eine fest angelegte GPS-Bildungsrouten wurde in Kooperation mit dem Haus des Jugendrotkreuzes

in Einbeck angelegt und wird regelmäßig erfolgreich in Anspruch genommen. Uns erreichte hierzu fast ausnahmslos positives Feedback.

Aus den Erfahrungen mit diesen Routen entstanden Ideen für ein neues Routen-Konzept, dieses konnte jedoch im Projektzeitraum nicht mehr umgesetzt werden.

„Ob Muskelkraft die Sonne schafft?“ - Die Solarpumpe

Ursprünglich war im Antrag ein Tauziehwettbewerb gegen ein Solarmodul geplant. Dies wurde aus didaktischen und Sicherheitsgründen zu Gunsten einer anderen Lösung verworfen. In Kooperation mit der Jugendfeuerwehr wurde die „Solarpumpe“ gebaut. Der Wettkampf zwischen Sonne und Mensch erfolgt stattdessen über zwei Wasserfässer und zwei Pumpen, die eine manuell und die andere per Photovoltaikmodul betrieben. Ziel ist es, das Wasser in das andere Fass zu pumpen, die solarbetriebene Pumpe hält dagegen. So wird die Kraft der Sonne erfahrbar gemacht. Für den Fall, das nicht genug Sonne scheint, wurde eine zweite Variante mit Windrad statt Solarmodul geplant. Ehrenamtliche der Jugendfeuerwehr arbeiten auch nach Projektende daran weiter.

Begleitend wurde eine Ausstellung entworfen, welche aus vier Roll Ups besteht. Die Roll Ups veranschaulichen 1. die Funktionsweise der Solarpumpe, 2. das Problem Klimawandel und der globalen Erwärmung, 3. die Lösungen Energiesparen und erneuerbare Energien, sowie 4. die wichtigsten alltäglichen Handlungsmöglichkeiten für Jugendliche in Sachen Klimaschutz.

Solar City

In der Planung war die Bildungsaktivität Solar City ein zentrales Element des Projekts. Spielerisch werden hier die versteckten Klimakosten verschiedener Lebensmittel aufgedeckt und der Energiefluss von der Sonne bis zum Hamburger auf dem Teller sichtbar gemacht. Die Methode aus dem Earth Education Programme wurde für *KLIMAction* überarbeitet und ein deutlicherer Klima-Bezug hergestellt. Ziel der Überarbeitung war auch, sie für zwei Personen im ÖPNV transportierbar bzw. per Paketpost verschickbar zu machen. Ursprünglich war ein Kleintransporter dafür notwendig. Eine weitere Änderung bestand darin, anstelle von Pizza am Ende der Aktivität Hamburger zuzubereiten, da so kein Pizza-Ofen mehr benötigt wird. Außerdem wurden die alten sperrigen Aufsteller aus Holz durch mobile Bannerdisplays ersetzt. Als professioneller Illustrator hierfür konnte Thies Schwarz gewonnen werden.

Nach den ersten Durchführungen verlor Solar City jedoch seinen zentralen Status und reihte sich gleichberechtigt neben den anderen Methoden ein. Solar City wurde weniger nachgefragt als im Vorfeld angenommen. Auch die Evaluation zeigte, dass für die Verbände Angebote wichtig sind, die flexibler sind als Solar City. Leider hat Solar City eine zu enge Zielgruppe (12 – 15 Jahre), so dass das Angebot für viele Maßnahmen der Verbände nicht passend ist. Die Maßnahmen sind von den Altersgruppen häufig zu gemischt, so dass beim Einsatz von Solar City die Jüngeren überfordert und gleichzeitig die Älteren unterfordert sind. Diese Diskrepanz lässt sich bei den anderen Methoden des Projekts leichter kompensieren. Des Weiteren ist die Methode Solar City selbst

wenig flexibel und bedeutet für die Verbände (zu) viel Aufwand vor Ort.

3.6 Fotowettbewerb KlimaTisch

Unter dem Titel „KlimaTisch“ fand von Ostern bis Pfingsten 2014 ein Fotowettbewerb zu klimafreundlicher Verpflegung in der Jugendverbandsarbeit statt. Dabei handelt es sich um eine Zeit, in der die Jugendverbände viele Maßnahmen durchführen. Gruppen und Verbände konnten pro Bildungsmaßnahme einen Beitrag einreichen, wo und wie sie Klimaschutz in der Verpflegung umsetzen. Als Schirmherr konnte Stefan Wenzel, Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz gewonnen werden. Aus den gesammelten Beiträgen mit Fotos war eine Veröffentlichung geplant.

Ursprung der Idee war das im Antrag vorgesehene Klimakochbuch. Wir kamen jedoch zu dem Schluss, dass es davon mittlerweile genug gibt. So entstand die Idee, aus den per Wettbewerb gesammelten Beiträgen eine Publikation zu veröffentlichen, die mit ihren Best practice-Beispielen als Inspiration für Verbände und darüber hinaus dienen kann. Durch die Idee des Wettbewerbs erhofften wir uns, auch einige der bisher nicht erreichten Verbände anzusprechen.

Zur Bewerbung wurde eine Postkarte und eine Website erstellt. Außerdem wurden als Geschmacks- und Blickfänger auf der Vollversammlung des Landesjungendrings Flaschen mit Bio-Limonade und KlimaTisch-Aufkleber an die Delegierten aller Verbände verteilt.

Leider gab es insgesamt nicht genug Einsendungen, um die Printveröffentlichung zu realisieren. Die Gewinner_innenbeiträge und die Gewinne können auf der Website eingesehen werden:

<http://klimatisch.nextklima.de/ingereichte-beitraege/>

Die Preisverleihung erfolgte auf der Abschlussveranstaltung (s.u.).

3.7 Teamendenpool und Klimabotschafter*innen

Teamendenpool

Insgesamt fanden drei Teamendenschulungen statt. An der ersten Teamendenschulung im März nahmen 14 Personen aus dem JANUN-Umfeld teil. Die Methoden kamen größtenteils gut an und alle konnten sich vorstellen, für *KLIMAction* zu teamen. Es wurde aber auch deutlich, dass der Bereich der Folgen des Klimawandels (global und insbesondere für Niedersachsen) manchen Teamenden zu kurz kam. Daraufhin wurden zwei Methoden überarbeitet, um dies zu gewährleisten.

Die zweite Teamendenschulung fand Ende November 2013 statt und wurde im Gegensatz zu der ersten auch verbandsübergreifend beworben. Trotzdem kamen die 9 Teilnehmenden überwiegend aus dem JANUN-Umfeld. Das Feedback aus der ersten Schulung wurde aufgenommen, so dass es auch einen Schwerpunkt mit den (sozialen) Folgen des Klimawandels gab.

Die dritte Schulung fand im Mai 2014 ebenfalls mit 10 Teilnehmenden statt.

Bei Projektende befanden sich über vierzig Personen auf der *KLIMAction*-Teamenden-Mailingliste,

von denen ein Großteil auch Verbände besuchte und Workshops teamte. Einige Teamende hatten zu den Terminen der Schulungen keine Zeit, waren aber bereits fit in Thema und Methoden und wurden daher in den Pool aufgenommen.

Ursprünglich waren mehr Schulungen geplant, jedoch zeigte sich im Projektverlauf, dass es für mehr Schulungen nicht genug Nachfrage gab. Gleichzeitig fanden sich leider kaum Teamende aus anderen Jugendverbänden.

Klimabotschafter*innen

Neben den Teamenden, welche zu den Verbänden fahren und dort Methoden mit ihnen durchführen, sollte es auch „Klimabotschafter*innen“ geben – klimasensible Aktive aus den Verbänden. Vorgestellt hatten wir sie uns als Expert_innen für ihre jeweiligen Verbandskontexte und Mentalitäten, jedoch ohne das Rüstzeug, um sich dort besser für eine klimafreundliche Jugendarbeit engagieren zu können. *KLIMAction* sollte ihnen genau dieses Rüstzeug, die Inhalte und Methoden, liefern. Außerdem sollten mögliche Widerstände im Verband diskutiert und Strategien im Umgang damit gemeinsam erarbeitet werden. In diesem Rahmen sollten auch Klimaschutz-Mini-Projekte von den Klimabotschafter*innen in den jeweiligen Verbänden durchgeführt werden.

Auf dieser Grundlage war es für die Verbände ebenfalls möglich, Inhouse-Schulungen mit flexiblem Ort und Termin zu buchen, wenn es mehrere Klimainteressierte aus einem Verband gegeben hätte.

Für die Klimabotschafter*innen gab es zwei Anläufe, die leider ohne Anmeldungen blieben. Die Mobilisierung zur Teilnahme an der Klimabotschafter*innen-Ausbildung fand über unterschiedliche Kanäle statt. Auf der Ebene der Hauptamtlichen der Beirats-Verbände wurde das Konzept begrüßt und als zumindest mit einigen wenigen Teilnehmenden realisierbar eingeschätzt. Einzelne Jugendliche aus den Verbänden tun sich aber offenbar schwer, selbstständig Angebote aus einem „fremden“ Verband wahrzunehmen, so auch zu sehen bei den Teamendenschulungen.

Dennoch erreichten wir ehrenamtliche Multiplikator*innen in den Verbänden über andere Angebote, so zum Beispiel erfahrene Jugendgruppenleitende bei der Evangelischen Jugend und dem BDP über Workshops auf deren Weiterbildungsveranstaltungen.

3.8 Durchführungen bei den Verbänden

Datum	Aktivität	Ort	Verband	Teilnehmende
1 09.03.13	Workshop beim Landesjugendtag	Wolfsburg	DLRG-Jugend	15
2 19.03.13	Juleica-Modul	Meinsen	DJO	20
3 01.05.13	GPS-Bildungsrouten stationär beim Haus des Jugendrotkreuzes	Einbeck	Jugendrotkreuz	100
4 3.7.13 – 16.7.13	Mobile GPS-Route auf Sommerakademie	Tüdal	BDP	20
5 21.7.13. - 6.8.13	Mobile GPS-Route an ExKalabur der Schweizer Pfadfinder, VCP Berenbostel als Gast dort	Pfäffikon, ZH, Schweiz	VCP	20
6 30.8.13 – 1.9.13	Solarpumpe beim Tag der Niedersachsen	Goslar	Jugendfeuerwehr	50
7 6.9.13 – 8.9.13	Solarpumpe auf der Aktionsmeile beim „Deutschen Jugendfeuerwehr-Tag 2013“	Stadthagen	Jugendfeuerwehr	50
8 13.9.13 - 15.9.13	Mobile GPS-Route auf Klausurtagung	„Solling“ (Gebirge)	Ev. Jugend Hannover	20
9 21.09.13	Solar City mit zwei Durchgängen auf Kinder- und Jugendtag zum 150jährigen Jubiläum vom CVJM Hermannsburg	Hermannsburg	CVJM Hermannsburg	45
10 12.10.13	Solar City	Diekholzen	DPSG	30
11 16.10.13	Solar City, 2 Durchgänge	Dörverden	BDP	45
13 26.10.13	Präsentation auf JRK-Landesversammlung	Leer	JRK	114
14 26.10.13	Workshop auf Landesrat	Alfeld	VCP	25
15 16.11.13	Workshop auf Bildungskonferenz	Springe	Verdi-Jugend Nds.-Bremen	10
16 22. - 24.11.2013	Mobile GPS-Route	Verden	VCP Wolfsburg	15
17 11.01.14	Workshop auf Fortbildungsseminar für Teamende	Hohegeiß	Evangelische Jugend Propstei Schöppenstedt	10
18 14.01.14	Workshop auf FÖJ-Seminar	Eldagsen	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)	22
19 22.01.14	Workshops auf FSJ-Seminar	Stade	DRK	30
20 05.02.14	Workshops auf FSJ-Seminar	Stade	DRK	40
21 19.02.14	Workshops auf FSJ-Seminar	Stade	DRK	40
22 08.03.14	Workshop auf Treffen der Fachbeiräte	Hannover	Naturfreundejugend	15
23 15.03.14	Workshop beim Jugendakademie – Superwochenende	Goslar	Evangelische Jugend	15
24 04.04.14	Workshop bei der Juleica-Gold	Buchholz	BDP	15
25 11.04.14	Workshop auf Juleica	Lehrte	Naturfreundejugend	15
26 30.05.14	Workshop auf NAJU Bundescamp	Immenhausen	Naturschutzjugend	10
27 17.06.14	Workshops auf FSJ-Seminar	Bad Pyrmont	DRK	50
28 04. - 06.07.2014	Solarpumpe auf Landesjugendcamp	Verden	Evangelische Jugend	30
29 29.07.14	Mobile GPS-Route auf Kirchlicher Jugendfreizeit	Bad Münder	Evangelische Jugend	20
30 26.09.14	Mobile GPS-Route auf Ranger / Rover-Treffen	Hohegeiß	VCP	20
31 03.10.14	Solarpumpe auf Bürgerfest zum Tag der deutschen Einheit		LJR	50
				961

3.9 Veranstaltungen und KLIMAktion!-Kongress

Aus dem Kreis der Teamenden wurde sich eine Fortbildung zum Thema Klimawandel gewünscht. Diese fand in Kooperation mit der BUNDjugend Niedersachsen am 18.10.13 in Hannover statt und beschäftigte sich mit internationaler Klimapolitik, insbesondere der UN-Klimakonferenz in Warschau. Zu Gast waren Inga Römer (Referentin für internationale Klimapolitik des BUND) und Romina Ranke (Leibniz Universität Hannover). Nach diesen Inputs gab es genügend Zeit zur

Vernetzung der Teilnehmenden.

Vom 07. - 09.02.14 fand ein Vernetzungstreffen statt. Die Inhalte wurden aus dem Kreis der Teamenden bestimmt. Mit Olivia Serdeczny (Climate Analytics und Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) und dem Umweltpsychologen Dr. Gerhard Reese konnten zwei hochkarätige Referent_innen gewonnen werden. Des Weiteren wurde sich über Bildungsmethoden ausgetauscht und neue ausprobiert.

KLIMAKtion!/-Kongress

Vom 06.-08.06.14 fand der *KLIMAKtion!/-Kongress* in Kooperation mit der BUNDjugend Niedersachsen in Neustadt am Rübenberge statt. Der Zeitpunkt wurde bewusst parallel zu den UN-Zwischenverhandlungen in Bonn gewählt. Ort war das Rittergut Evensen in Neustadt am Rübenberge, ein Bio-Bauernhof. Aufgrund der Erfahrung, dass es schwierig ist, nicht klima-affine Jugendliche zu *KLIMAKtion*-Veranstaltungen zu bekommen, wurde die Zielgruppe auf umweltaffine Menschen ausgedehnt. Es kamen über 70 Jugendliche, davon einige aus Großbritannien von der UK Youth Climate Coalition. Einige Teilnehmende kamen auch direkt aus Bonn und fuhren im Anschluss wieder dorthin, um an den Zwischenverhandlungen teilzunehmen.

Es fanden Programmpunkte in den vier Themensträngen Vernetzung, Bildungsmethoden, Klimawissen und Aktion statt, hier eine Auswahl:

- Stand der europäischen und internationalen Klimapolitik (Stefan Küper, Germanwatch)
- Klimaskeptiker_innen und der Stand der Wissenschaft (Uwe Nestle, EnKliP)
- Offsetting und Atmosfair: Moderner Ablasshandel? (Dr. Benjamin Stephan, KlimaCampus Universität Hamburg)
- Umweltpsychologie – Warum wir nicht handeln, wie wir wollen (Lisa Bockwoldt und Yvonne Emig, Initiative Psychologie im Umweltschutz)

Der Kongress wurde aktiv zum Austausch und zur Vernetzung genutzt. Ziel war die Planung einer breiten Mobilisierung zur UN-Klimakonferenz 2015 in Paris. Die Planungen reichten von einer jungen Fahrrad-Karawane von europäischen Hauptstädten nach Paris zur Umsetzung des Bildungs- und Aktionskonzepts von „COP in my city“ in Deutschland/Niedersachsen. Hierbei geht es darum, ein größeres Verständnis von Klimakonferenzen zu kommen, indem im Rollenspiel eine Konferenz simuliert wird und indem während einer UN-Klimakonferenz in der eigenen Stadt eine öffentlichkeitswirksame Aktion durchgeführt wird. Zusätzlich gab es Klima-Improvisationstheater im Abendprogramm.

Parallel wurde eine öffentlichkeitswirksame Aktion vorbereitet, welche direkt im Anschluss in Hannover durchgeführt wurde. Ca. 30 der Kongress-Teilnehmenden fuhren nach Hannover an den Maschsee und zogen in Pinguin- und Eisbärenkostümen die Aufmerksamkeit auf sich. Es wurde ein bisschen ProtesTango getanzt und es gab Flyer und Banner.

Mehr Informationen finden sich auf der Kongress-Website: <http://klimaktion-kongress.de/>

Auf youtube ist auch ein Beitrag des Fernsehsenders H1 über den Kongress zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=QfThGwrs8h8>

Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung mit Beteiligten aus Verbänden und Landesjugendring fand am 22.7.14 im Anschluss an eine LJR-Hauptausschuss-Sitzung statt. Passend zum Projekt ließen die 40 Anwesenden auf einem Solarschiff mit klimafreundlicher Verpflegung das Projekt Revue passieren und konnten sich verbandsübergreifend vernetzen. Außerdem fand auf dem Boot auch die Preisverleihung vom Klimatisch-Wettbewerb statt.

3.10 Aktionssets

Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Verbände sprach die Projektkoordination mit interessierten Verbänden deren Bedarfe bzgl. der geplanten Aktionssets ab. Folgende Aktionssets wurden ausgegeben:

- BDP: Solarkocher für Camps
- Naturfreundejugend: Klima-Experimentierkoffer für die Bildungsarbeit
- BDKJ: Solarkocher
- Propsteijugend Vechelde: Saftpresse, um selbst Saft herstellen zu können

3.11 Projektdokumentation Methodenhandbuch

Da mit Ende des Projekts die Besuche von *KLIMAction*-Teamenden bei Verbänden nicht mehr gewährleistet werden können, wurde ein Methodenhandbuch erstellt. Es bietet einen niedrigschwelligen Einstieg in das komplexe Thema Klimaschutz und ermöglicht es Interessierten, viele *KLIMAction*-Methoden selbstständig durchzuführen. Das Methodenhandbuch eignet sich auch für Juleica-Schulungen, so dass keine separate Veröffentlichung notwendig war.

4. Ergebnisse

Da die Ergebnisse der Evaluation recht aussagekräftig sind, sollen diese hier für sich stehen.

Verbandsbefragung zu Projektende

Wie eingangs erwähnt, gab es eine Vorher-Nachher-Befragung der Verbände. Die Auswertung basiert auf 17 Fragebögen. An der Befragung beteiligten sich vorwiegend Bildungsreferent_innen der Jugendverbände, die auch in der Projektarbeit tätig sind und Seminare leiten. Die Befragten sind folglich kompetente Ansprechpartner_innen, um die Bildungsarbeit von *KLIMAction* zu beurteilen. Klimaschutz ist in ihren Verbänden – sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt – relevant und hat

eine meist mittlere bis hohe, teilweise niedrige Bedeutung. Verglichen mit der Vorbefragung ist die Relevanz von Klimaschutz in den Jugendverbänden leicht angestiegen.

Die Mehrheit ist recht zufrieden mit ihrer verbandsinternen Ausstattung an Ressourcen für Klimaschutz; neben der Möglichkeit für Fortbildungen spielen vorhandene Materialien und das Aufgreifen des Themas in Gremien oder Diskussionen eine Rolle.

Besonderes Lob erfahren die vielseitigen, niedrigschwelligen Angebote von *KLIMAKtion*, ihre überzeugende methodische Aufbereitung sowie das Engagement des Projektleiters und der Teamenden. Besonders gefallen hat auch das „frische Design“, ferner der intensive Austausch im Projektbeirat.

Nur etwa die Hälfte der Befragten hat in ihren Verbänden auch tatsächlich Angebote von *KLIMAKtion* genutzt, vier von ihnen dafür gleich mehrere. Einen deutlichen Favoriten gab es dabei nicht. Insgesamt wird wenig Kritik geäußert, sie drückt sich zudem mehrfach in einem Bedauern, die Angebote nicht genutzt zu haben, aus. Kritisch angemerkt wird die späte Verfügbarkeit von Werbematerialien sowie angeregt, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die Inhalte stärker auf die Vorkenntnisse von Juleica-Teilnehmenden zuzuschneiden und die Methoden an unterschiedliche Gruppen anzupassen.

Die Befragten machen vielfältige Anknüpfungspunkte für Klimaschutz-Aspekte in ihren Verbänden aus, darunter Mobilität, Ernährung, Energieverbrauch, Büro-Materialien und Abfallvermeidung. Entsprechend sehen sie in diesen Themen sowie im Konsumverhalten allgemein als auch in der Verpflegung auf Seminaren Möglichkeiten, die eigenen Arbeitsabläufe klimafreundlicher zu gestalten. Für etwa die Hälfte der Befragten beschäftigt sich der eigene Jugendverband durch die Impulse aus dem Projekt nun „etwas“ mehr mit dem Thema Klimaschutz, wohingegen fast ebenso viele keine Veränderung feststellen können.

Teilnehmendenbefragung

Zusätzlich zu den Verbänden wurden auch Teilnehmende an den *KLIMAKtion*-Angeboten befragt. Es wurden 165 Fragebögen ausgewertet, die von 12 Veranstaltungen zwischen Januar und Juni 2014 stammen. Mit den Veranstaltungen wurden mehrere Zielgruppen erreicht, darunter Teilnehmende des Freiwilligen Sozialen und Ökologischen Jahres, Jugendgruppenleitende der Evangelischen Landeskirche Hannover, unterschiedliche Juleica-Schulungen sowie Jugendgruppen einzelner Mitgliedsverbände des LJR. Annähernd 80% dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten nach Selbsteinschätzung bereits ein solides bis hohes Vorwissen zum Klimaschutz.

Die Teamenden der Veranstaltungen haben auf ganzer Linie überzeugt: Sie wurden von einer großen Mehrheit als freundlich und motiviert wahrgenommen. Ferner verfügten sie über genügend Hintergrundwissen, erklärten ihr Vorgehen gut und sind zur Zufriedenheit der Befragten auf Nachfragen eingegangen. Ein freundliches und motiviertes Auftreten der Teamenden wird auch gestützt durch die Aussagen dazu, was den Teilnehmenden an den Veranstaltungen besonders gefallen oder sie besonders interessiert hatte. Eine Person brachte es folgendermaßen auf den Punkt: „die Teamer konnten das ziemlich ernste Thema Klimawandel mit Spiel und Spaß verbinden“. Die selten geäußerte Kritik an den Teamenden bezieht sich auf mangelndes Hintergrundwissen bzw.

ungenügendes Eingehen auf Nachfragen, ferner auf einen unsicheren oder zu leisen Vortragsstil. Zur Optimierung wurden neben mehr Routine im Sprechen vor Gruppen auch der Wunsch nach deutlicher Struktur etwa in der Einführung, einer Zusammenfassung oder dem Anleiten von Aufgaben geäußert.

Die Veranstaltungen kamen gut an: Sie machten den Teilnehmenden Freude und gleichzeitig waren die Inhalte verständlich und interessant aufbereitet – diese Eigenschaften schrieben sie den Veranstaltungen mehrheitlich zu. Auch Anregungen, selbst zum Klimaschutz beizutragen, hatten in der Beurteilung von mehr als der Hälfte der Befragten einen hohen Stellenwert. Die Altersangemessenheit wurde etwas kritischer eingeschätzt und nur von knapp der Hälfte als stimmig herausgestellt. Vermutlich waren es insbesondere die eingesetzten Spiele, die zu dieser Beurteilung beitrugen. Wobei hier unklar ist, ob damit die überwiegend spielerischen Methoden zur Inhaltsvermittlung oder die Energizer und Warm-ups dazwischen gemeint sind.

An den Veranstaltungen gefielen den Teilnehmenden nicht nur einzelne Inhalte wie etwa zur weltweiten Ressourcenverteilung, zu Ernährung und Mobilität, sondern – noch mehr – die Anschaulichkeit der dargestellten Themen. Besonders gut gefiel ihnen ebenfalls, dass sie selbst einbezogen wurden. Ihr Lob umfasste ferner die abwechslungsreiche Methodenvielfalt, die Spiele, Diskussionen und Tipps für den Alltag. Auch zeigten sich die Befragten als sehr zufrieden mit der getroffenen inhaltlichen Auswahl, bei der sie einiges Neues über den Klimaschutz lernen konnten. Neben thematischen Einzelaspekten wie etwa dem „Vergleich zwischen Fleischessern, Vegetariern und Veganern“, zwischen „dem (CO₂) Verbrauch der verschiedenen Verkehrsmittel“ oder zwischen „der Verteilung von Menschen, Geld und CO₂-Ausstoß auf der Welt“ fanden sie das Thema Klimaschutz an sich gut aufbereitet und auch das Veranstaltungskonzept mit seinem Aufbau, der spielerischen Vermittlung, den anschaulichen Darstellungen besonders interessant. Es ist anzunehmen, dass die Veranstaltung den Jugendlichen noch länger im Gedächtnis bleiben wird.

Im Vergleich zur positiven Bewertung spielt Kritik an den Veranstaltungen nur eine untergeordnete Rolle. Die Verbesserungsvorschläge sind vor allem dem recht hohen Vorwissen der Teilnehmenden geschuldet. So wird in Einzelfällen der Informationsgehalt kritisiert und vertiefende Fakten oder auch neue Handlungsanregungen werden vermisst.

Die Teilnehmenden gingen mit dem guten Gefühl nach Hause, selbst etwas zum Klimaschutz beitragen zu können. Die weitaus meisten aufgeführten Handlungsanregungen hängen mit dem Ernährungs- oder Mobilitätsverhalten zusammen. Es wird ferner deutlich, dass die Teilnehmenden für den Klimawandel sensibilisiert wurden und sie sich motiviert fühlen, „mehr über das Thema Klimaschutz nachzudenken“ und sich darin bestärkt fühlen, „mehr darauf zu achten, wo ich was zum Klima(schutz) beitragen könnte“. In ihre Jugendverbandsarbeit können sie neben einzelnen Methoden und Inhalten auch ganz konkrete Tipps zur Verpflegung bei Veranstaltungen, zur Mobilität oder zum Umgang mit Energie integrieren. Durch die Veranstaltung motiviert nehmen sich darüber hinaus einige vor, dem Thema Klimaschutz mehr Raum in ihrer Bildungsarbeit zu geben.

5. Fazit

Insgesamt hat *KLIMAction* Untergliederungen und Verbände aus 11 der 19 LJR-Dachverbände erreicht. Erfreulich sind in diesem Rahmen insbesondere die Kooperationen mit der Jugendfeuerwehr und dem Jugendrotkreuz, welche als „technische“ bzw. helfende Verbände im Vorfeld als schwierig zu erreichende Zielgruppe eingeschätzt wurden. Auch die Kooperation mit der BUNDjugend beim *KLIMAction!*-Kongress sei hier positiv hervorgehoben.

Laut Evaluation hat die Bedeutung von Klimaschutz bei den Verbänden im Projektzeitraum leicht zugenommen. Dies wird auch daran ersichtlich, dass bei der Verbandsbefragung hinterher differenzierter geantwortet wurde als beim ersten Fragebogen. Es liegt die Interpretation nahe, dass dies durch die Beschäftigung mit dem Thema ermöglicht wurde.

Von den Angeboten haben vor allem jene gut funktioniert, welche sich leicht an die Bedürfnisse der Verbände anpassen ließen bzw. flexibel in Ort und Zeitdauer waren. So insbesondere die Workshops, die von eineinhalb Stunden bis ganztägig in der Dauer variierten. Außerdem konnte per Auswahl der Methoden und Anpassung des Niveaus gut auf die unterschiedlichen Zielgruppen eingegangen werden. Auch die mobile GPS-Route wurde gut nachgefragt, welche komplett ohne Teamende auskommt. Weniger flexible Methoden wie Solar City haben sich in der Praxis nicht bewährt.

In der Evaluation attestierten die Teilnehmenden *KLIMAction*, Klimaschutz verständlich und interessant aufbereitet zu haben und hatten mehrheitlich Spaß an den Angeboten. Anregungen für den Alltag und ihren Jugendverband konnten viele mitnehmen.

Grenzen des Projekts können exemplarisch an dem Workshop bei der DLRG-Jugend aufgezeigt werden: Die Resonanz war sehr gut und seitens der Teilnehmenden wurden Überlegungen zu Änderungen in der Reisekostenerstattung des Verbandes angestellt, im Anschluss aber nicht umgesetzt. Hier hätte es einer weitergehenden Begleitung nach dem Workshop bedurft, die durch das Projekt jedoch nicht zu leisten war.

Die verbandsübergreifende Vernetzung hat gut funktioniert – allerdings nur auf hauptamtlicher Seite über den Beirat. Schwierigkeiten hatte *KLIMAction* darin, diese Vernetzung auch auf Seiten des Ehrenamts zu realisieren. Manche Verbände haben bereits Schwierigkeiten, ihre Jugendlichen zu ihren eigenen Veranstaltungen zu mobilisieren. Da ist die Hürde, zu Veranstaltungen eines „fremden“ Verbands zu gehen noch deutlich größer, festzustellen am Beispiel Klimabotschafter*innen.

Bei den Jugendverbänden funktionierte es gut, das Thema Klimaschutz in einem Veranstaltungsprogramm neben anderen Themen zu platzieren. Viele Workshops waren Teil eines parallel stattfindenden Angebots auf den Veranstaltungen und fanden viele interessierte Teilnehmende. Als eigenständiges Thema gelang dies jedoch nicht, so zu sehen am geplanten Klimaseminar beim Jugendrotkreuz, welches leider wegen zu wenig Anmeldungen ausfallen musste.

Festzuhalten ist, dass die meisten Anfragen von den Landesebenen der Verbände kamen. Wahrscheinlich hätte es insgesamt mehr Zeit gebraucht, bis die Bekanntheit des Projekts auf der

Ebene der Untergliederungen angekommen wäre. Eine andere Möglichkeit wäre möglicherweise eine intensivere Art der Öffentlichkeitsarbeit gewesen, vor allem mehr persönliche Besuche bei Untergliederungen, die jedoch mehr Personal benötigt hätte.

Auch wenn *KLIMAction* offiziell beendet wurde, können die Angebote nach wie vor gebucht werden. Diese werden nach wie vor kostenlos angeboten und auch in Anspruch genommen.

Auch wenn wichtige Impulse in der niedersächsischen Jugendarbeit gesetzt wurden – bis Klimaschutz ein echtes Querschnittsthema wird, ist es noch ein weiter Weg. Daher wird neXTklima als Label des LJR weiter bestehen bleiben und mögliche Nachfolgeprojekte wieder unter diesem Label vereinen.

Anhang

KLIMAKtion

Kongress

Angebote

Aktionen

Klimabotschafter-innen

KLIMAKtion-Film

Das Projekt „KLIMAKtion“



Im Projekt „KLIMAKtion“ werden unter der Federführung von JANUN spezifische Möglichkeiten der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bereich Klima und Klimaschutz für die verschiedenen Verbände erarbeitet und angeboten. So soll in bestehende und entstehende Netzwerke der Jugendarbeit im Landesjugendring hineingewirkt werden. Das Projekt greift auf bereits existierende Strukturen zurück und erweitert sie.

Die einzelnen Bausteine des „KLIMAKtion“-Konzepts setzen an unterschiedlichen Stellen der Jugendarbeit an und sollen so nachhaltig wirken. Die Jugendlichen werden mit bewusst niedrigschwelligen, spaß-orientierten Aktionen an das Thema Klima und Klimaschutz herangeführt. Neben Handlungsanleitungen für die Jugendarbeit wird ein Klimamodul für die Jugendgruppenleiter-innenausbildung ausgearbeitet, welches individuell integriert werden kann. „KLIMAKtion“ soll dazu beitragen, nicht nur mehr Jugendliche für die Themen Klima und Klimaschutz zu sensibilisieren, sondern auch im Sinne einer handlungsleitenden Bildung für nachhaltige Entwicklung individuelle Handlungsoptionen aufzuzeigen sowie aktiv umzusetzen. Das Projekt greift bestehende Module der Umweltbildung auf und integriert Bausteine in eine jugendgerechte Medienlandschaft. Eine prozessbegleitende Evaluation kontrolliert das Maßnahme-Wirkungs-Verhältnis sowie die Zielerreichung.

Die Projektkoordination übernimmt Alexander Gilly. Erreichen könnt ihr ihn unter 0511-3940415 oder alex [att] janun.de

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Was ist BNE?

Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, ist ein Bildungskonzept. BNE vermittelt nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Jede einzelne Konsumententscheidung gestaltet unsere Welt - sei es der Kauf einer Jeans, einer Tafel Schokolade, eines Laptops oder eines Fluges. Und die ganzheitliche Betrachtung einer einzigen unserer Konsumententscheidung reicht, um die globalen Verflechtungen aufzuzeigen und zu verstehen. Der/Die einzelne erfährt durch Bildung für nachhaltige Entwicklung: Mein Handeln hat Konsequenzen. Nicht nur für mich und mein Umfeld, sondern auch für andere. Ich kann etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Wissen über:

- globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel oder globale Gerechtigkeit;
- die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen dieser Probleme.

Die UN-Dekade

Von 2005 bis 2014 gibt es die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Staaten der UN haben sich verpflichtet, dieses Konzept zu stärken – vom Kindergarten, Schule, beruflicher Ausbildung, Universität über Forschungs-institute, außerschulische Weiterbildungseinrichtungen bis zum informellen Lernen außerhalb von Bildungseinrichtungen. Viele Informationen über BNE, ihre Grundlagen und Akteure gibt es auf dem [BNE-Portal](#).

Auszeichnung für KLIMAKtion

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat KLIMAKtion als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln.



gefördert durch



„KLIMAKtion“ wurde im Zeitraum von April 2012 bis Oktober 2014 durchgeführt. Gefördert wurde das Projekt von der DBU und der Bingo-Umweltstiftung.

6.–9. Juni 2014, Pfingsten

KLIMAction!

Klimabewegter Kongress im Grünen

Rittergut Evensen bei Hannover

Impressum

Design & Umsetzung

Alexander Gilly

Angaben gemäß § 5 TMG

JANUN e. V.
Goebenstr. 3
30161 Hannover

Vertreten durch:

Alexander Gilly

Kontakt

KLIMAction-Kongress: 06. bis 09. Juni
Rittergut Evensen bei Hannover

Suchen

Menü

[Startseite](#)

[Info](#)


[Walk-In zur Zwischenkonferenz](#)

[Organisatorisches](#)

[Ort & Anfahrt](#)


[Übersichten & Verfluege](#)

Screenshot Kongress-Website: <http://klimaktion-kongress.de/impressum/>



Home Mitmachen Gewinner_innen-Beiträge Kontakt Impressum

KlimaTisch – der Wettbewerb für eine klimafreundliche Jugendarbeit in Niedersachsen




Von den **Osterferien bis Pfingsten 2014** fand der Wettbewerb KlimaTisch in Niedersachsen statt!

Worum ging es?
Der Klimawandel ist eine große Herausforderung. Auch wir in den Jugendverbänden können dazu beitragen, die globale Erwärmung zu stoppen. Zum Beispiel im Bereich Verpflegung gibt es viele Möglichkeiten, denn die globale Landwirtschaft trägt mit ca. 14% zum Klimawandel bei (Quelle: IPCC).

Wer konnte mitmachen?
Es konnten alle Jugendgruppen oder Jugendliche mitmachen, die auf ihrer Maßnahme (also Seminar, Freizeit etc.) im Wettbewerbszeitraum auf klimafreundliche Aspekte bei der Verpflegung geachtet haben. Eingereicht werden konnten ein bis drei aussagekräftige Fotos. die gewinner-Beiträge sind auf der [gleichnamigen Seite](#) zu finden.

Schirmherrschaft
KlimaTisch stand unter der Schirmherrschaft von Stefan Wenzel, dem niedersächsischen Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

KLIMAKtion ist ein Projekt von JANUN e.V. und Landesjugendring Niedersachsen e.V. 

Screenshot Wettbewerb KlimaTisch: <http://klimatisch.nextklima.de/>



Methode zum Treibhausgasausstoß von unterschiedlichen Lebensmitteln



Wie weit komme ich mit einem halben Gramm CO₂ mit dem jeweiligen Verkehrsmittel?



Bevölkerung, Reichtum und Treibhausgas-Emissionen ins Verhältnis gesetzt



Eine neue Methode wird unter Teamenden ausprobiert



Solar City: Bernd's Burgerbude mit Speisekarte



Solar City: Gemeinsames Hamburger essen am Ende der Methode



Klimafolgenquiz auf Teamendenschulung



Die Solarpumpe: Aufbau und Ausstellung [Foto: Jens Beuker]



Die Solarpumpe wird dem Ministerpräsidenten Stephan Weil vorgestellt



Workshop von Dr. Benjamin Stephan auf dem *KLIMaktion!*-Kongress



Gruppenfoto auf dem Kongress



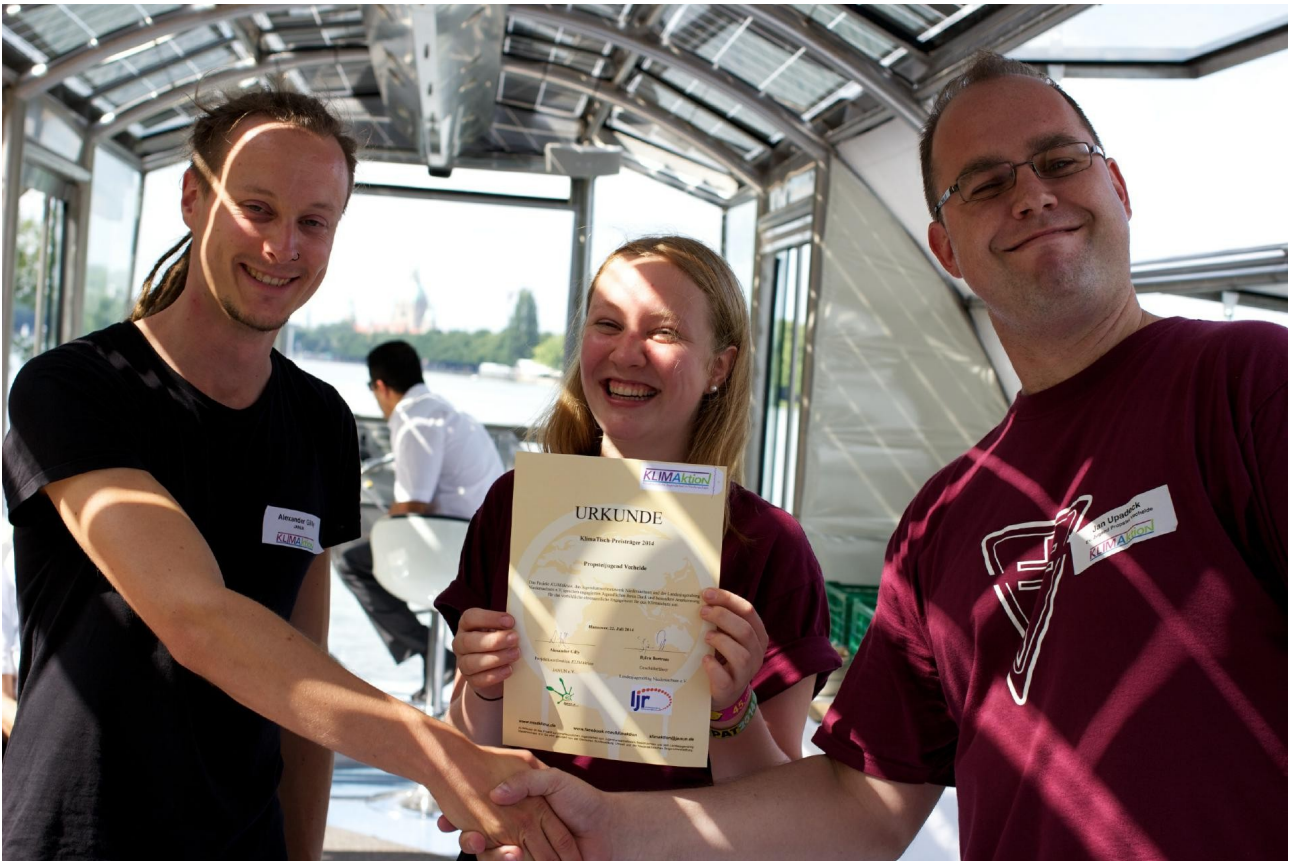
Aktion am Maschsee nach dem Kongress



Abschlussveranstaltung: Betreten des Solarbootes



Abschlussveranstaltung auf dem Maschsee



Preisverleihung KlimaTisch-Wettbewerb



Urkundenverleihung der BNE-Dekade in Osnabrück mit Professor Gerhard de Haan